

IMPACT GROUP

Eine Familie und die Zeitarbeit

Das Angebot der Impact GmbH hat sich seit der Gründung 1997 stark verändert. Mittlerweile steuert eine Software den Zeitarbeitseinsatz beim Kunden.

In mittlerweile 25 Jahren hat die Impact Group einige Krisen meistern müssen, wie Firmengründer Harald Tschlenek erzählt. „Generell reagiert die Zeitarbeitsbranche wie ein Frühindikator sehr schnell auf konjunkturelle Schwankungen.“ In der Pandemie zeigte sich dieser Trend bei Impact indes nicht. Während der Umsatz der Branche im Coronajahr 2020 um ein Fünftel gegenüber dem Vorjahr einbrach, wuchs der Mannheimer Zeitarbeitsdienstleister um fünf Prozent.

„Wir sind sehr stark mit den Unternehmen an unseren Standorten vernetzt. In Krisenzeiten benötigen einige Kundenbetriebe weniger, andere

mehr Personal. Darauf können wir sehr flexibel reagieren“, erklärt Tschlenek. Seine familiengeführte Unternehmensgruppe zählt 25 Standorte in ganz Deutschland und beschäftigt allein in der Metropolregion Rhein-Neckar 1.000 überbetriebliche Mitarbeiter. Bundesweit sind jährlich rund 5.000 Beschäftigte bei Industrieunternehmen und Mittelständlern im Einsatz. Damit gehört die Impact Group nach eigenen Angaben zu den Top 30 der deutschen Zeitarbeitsbranche.

Zusammen mit seinem Sohn Dominik, der mittlerweile als Geschäftsführer das Unternehmen verstärkt, setzt der Unternehmer auf Digitalisierung. Seit 2009 entwickelt Impact eigene



11.500
UNTERNEHMEN

haben 2020 in Deutschland ausschließlich oder überwiegend Zeitarbeit betrieben.

QUELLE: STATISTA.COM

Softwaresysteme für Kundenbetriebe und für die Branche. „Mit unserem im Hause entwickelten webbasierten Tool lässt sich der komplette Zeitarbeitsprozess papierlos abbilden. Dazu zählt unter anderem die Personalanforderung mit Disposition und Controlling“, sagt Dominik Tschlenek.

Neben der Prozessoptimierung sei die Entwicklung kundenspezifischer Lösungen ein Teil des Erfolgsrezepts. „Unternehmen stehen vor der Herausforderung, dass altbekannte Personalbeschaffungswege kaum mehr funktionieren, und der Wettbewerb um gute Köpfe sehr hart geworden ist“, so Tschlenek. Umso wichtiger sei eine eingehende Analyse der Marktsituation und eine intensive Beratung. Seit etwa zwei Jahren setzt Impact daher zunehmend Social Media in der Akquisition neuer Mitarbeiter ein. Stolz ist die Unternehmensgruppe auf die hohe Ausbildungsquote. In Spitzenzeiten hatte über die Hälfte der internen Mitarbeiter ihre Berufsausbildung im Hause absolviert. ●

→ [impact-group.de](https://www.impact-group.de)



An der Spitze der Impact Group stehen (von links) Ingrid, Dominik, Harald und Katja Tschlenek. Hier sind sie mit der nächsten Familiengeneration zu sehen.

